11
2021

Jagd in Erding

Mitgliederzeitschrift Kreisjagdverband Erding e. V.

Kulturpreisträger des Landkreises Erding

Kreisjagdverband Erding e. V.
im Bayerischen Jagdverband e. V.

INHALT

Offizielles	2
Totenehrungen	2
Editorial	3
Afrikanische Schweinepest	4
Grußwort 2. Vorsitzender	5
Bläsergruppe/Jungbläser	6
Nachruf	9
Ehrungen	10
Geburtstage	11
Satzungsändrung	11
Jagdhundewesen	12
Schießwesen	15
Presse	15
Veterinärwesen	16
Hegegemeinschaft Dorfen	17
Hegegemeinschaft Erding Ost	17
Hegegemeinschaft Erding-Süd	17
Hegegemeinschaft Erding West	18
Hegegemeinschaft Isen	18
Wildlandstiftung Bayern	19
Internetadressen	22

IMPRESSUM

Herausgeber
Kreisjagdverband Erding e.V.
Thomas Schreder, V.i.S.d.P.
Franz-Brombach-Str. 8
85435 Erding
www.jagd-erding.de

Redaktionsleitung
Franz Streibl

Gesamtherstellung
Präbst Satz & Druck GmbH
Dorfen

EINLADUNG
Jahreshauptversammlung des Kreisjagdverbandes Erding e.V.

Am 16. April 2021, 19 Uhr, Gasthof Klement, Isen

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Grußwort der Ehrengäste
4. Ehrung verdienter Mitglieder
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Satzung des KJV Erding vom 21.04.2017; (Beschlussfassung Anpassung §14.2)
7. Bericht des Schatzmeisters
8. Bericht der Rechnungsprüfer
9. Entlastung der Vorstandschaft
10. Natur.Vielfalt.Isental – Bericht der Wildland Stiftung Bayern
11. Anträge an die Mitgliederversammlung
12. Sonstiges

EINLADUNG
Öffentliche Pflichthegeschau des Landkreises Erding

Am 16. April 2021, 20 Uhr Gasthaus Klement, Isen

Grußworte
Öffentlich-rechtlicher Teil (Landratsamt, AELF)
Stellungnahme des Kreisjagdberaters

Totenehrungen

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Rainer Fleck sen.
Ernst Götzberger
Josef Heilmeier
Erwin Schmidt
Wolf Dieter Schütz

Zum Titelbild:
Die „Drohnenpilotin" einer Herstellerfirma für Drohnen sucht eine Wiese nach Kitzen ab.
Das gefundene Kitz wird von Thomas Schreder fachgerecht in Sicherheit gebracht.

Liebe Mitglieder des Kreisjagdverbandes Erding e.V, liebe Jägerinnen und Jäger,

ein Jahr mit noch nie dagewesenen Herausforderungen, vielen Neuerungen und einem grundsätzlich anderen Leben, gesellschaftlich, verbandlich und auch zwischenmenschlich liegt hinter uns. Niemand hätte voraussehen können, was in diesem Jahr 2020 passiert ist. Konnten wir zu Beginn des Jahres 2020 noch unsere Jahreshauptversammlung und die 100 Jahr Feierlichkeiten des Kreisjagdverbandes Erding erfolgreich durchführen, so ist kurz danach im Frühjahr fast das gesamte Leben zum Stillstand gekommen. Viele Einschränkungen im privaten und beruflichen Bereich haben vielen von uns zugesetzt. Veranstaltungen und Treffen waren unmöglich. Auch unsere Hegeschau, das KJV Jägerfest, die vielen Hubertusmessen oder unser Stand am Christkindlmarkt in Erding mussten abgesagt werden. Wir alle hoffen, dass sich diese Situation bald entspannt und wir wieder mehr Normalität in unser Leben bekommen.

Grundsätzlich war die Jagd im Landkreis Erding über diese gesamte Zeit hin weiter möglich. Hauptsächlich bei den Gesellschaftsjagden mussten wir auf Grund der strengen Abstands- und Hygieneregeln im vergangenen Jahr auf viel verzichten. Aber auch die Einzeljagd wird nicht die gleichen Ergebnisse wie in den Jahren zuvor erbringen. Hier gilt es mit Augenmaß und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen über die Erfüllung der Abschusspläne zu diskutieren.

In diesem Zusammenhang darf ich mich bei der Bayerischen Staatsregierung und auch beim Landratsamt Erding dafür bedanken, dass die Interessen der Jagd stets Berücksichtigung fanden und in vielen Bereichen für eine ordnungsgemäße Ausübung der Jagd Sorge getragen wurde.

Die Jagd hat im Landkreis Erding eine große Bedeutung, für die Zusammenhänge in unserer Kulturlandschaft, zum Schutz für land- und forstwirtschaftliche Interessen und um die Ausbreitung von Tierseuchen zu vermindern. Jägerinnen und Jäger stehen hier eng an der Seite der Jagdgenossen. Die Jagd bedeutet aber darüber hinaus viel mehr. Die Jagd ist herausragendes Kulturgut, unverzichtbarer Teil der außerschulischen Umweltbildung und Garant für ein herausragendes Lebensmittel. Die Jagd im Landkreis Erding sorgt für gesunde und ausgewogene Wildbestände und die Mitglieder des Kreisjagdverbandes Erding kümmern sich zusammen mit den vielen Jagdgenossen vorbildlich um Lebensräume und die Wildtiere; im vergangenen Jahr in ganz besonderer Weise bei der Kitzrettung. Ein großer Waidmannsdank an alle Mitglieder und Landwirte, die sich hier gemeinsam eingesetzt haben. Der Respekt vor den Wildtieren ist hier unsere Richtschnur und darf nie verloren gehen.

Das Jahr 2020 war auch geprägt von einem Umbruch im Bayerischen Jagdverband. Nach langem Wahlkampf ist nun eine neue Führung gewählt worden, der wir als Kreisjagdverband Erding viel Erfolg beim Einsatz für unser Wild und unsere Jagd wünschen.

Das neue Jahr 2021 hält für uns viele Aufgaben und Herausforderungen bereit. Im Frühjahr sollen die Aufnahmen für das nächste forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung beginnen. Vor dem Hintergrund der Bundesjagdgesetznovelle und den Einschränkungen der Jagd im vergangenen Jahr eine ganz besondere Herausforderung für uns alle. Ich bitte Sie alle, möglichst an den Aufnahmen teilzunehmen und die Besonderheiten für die Jagd in Ihrem Revier zu kommunizieren.

Soweit die Pandemie es zulässt, werden wir im Jahr 2021 wieder einen Ausbildungskurs für Jagdhunde anbieten, versuchen den Schießbetrieb in Osendorf wieder ordnungsgemäß aufnehmen zu können und neue Angebote im digitalen Bereich

zu schaffen. Solange Treffen und Fortbildungen in Präsenz nicht möglich sind, möchten wir auch alternative Angebote für unsere Mitglieder schaffen. Parallel planen wir Jahreshauptversammlung und Hegeschau einmalig zusammen zu legen, das KJV Jägerfest wieder stattfinden zu lassen, die außerschulischen Umweltbildungsangebote mit Beginn des Präsenzunterrichts in den Schulen wieder hochzufahren und die für uns so wichtigen Hubertusfeierlichkeiten zu koordinieren. Es gibt also viel zu tun. An dieser Stelle darf ich mich ganz herzlich bei unserer Vorstandschaft im Kreisjagdverband Erding und den Hegegemeinschaftsleitern bedanken, die in diesen schwierigen Zeiten die Interessen der Jagd in Erding weiter vertreten haben. Nur mit diesem ehrenamtlichen Engagement für die Jagd haben wir eine Zukunft und können uns auch weiter für unser Wild und die Jagd im Landkreis Erding einsetzen. Ein kräftiger Waidmannsdank!
Jetzt wünsche ich Ihnen viel Freude und etwas Ablenkung beim Lesen unserer Mitgliederzeitschrift, verbleibe mit einem kräftigen Waidmannsheil und hoffe Sie alle bald wieder persönlich sehen zu können.
Bleibt's gesund.

Thomas Schreder

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) stellt eine große Herausforderung für uns dar – nur gemeinsam können wir eine Ausbreitung verhindern

Bis zum Beginn des Jahres 2021 wurden in Deutschland laut Friedrich-Löffler-Institut amtlich 460 ASP Fälle bestätigt. Alle Fälle wurden in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen festgestellt. In Bayern und damit auch im Landkreis Erding sind bisher keine Fälle der ASP aufgetreten. Trotzdem hat der Ausbruch in Deutschland gravierende Folgen für die schweinehaltenden Betriebe, auch bei uns. Im Landkries Erding stehen laut Information des AELF Erding rund 53.000 Schweine in den Ställen. Viele Absatzmöglichkeiten für die Betriebe sind weggebrochen, die Preise für Schweinefleisch sinken rapide.
Es gilt, die ASP zu bekämpfen, nicht zuletzt, um den Tieren die Leiden der Erkrankung zu ersparen, sondern auch um zu verhindern, dass die Hausschweine in den landwirtschaftlichen Betrieben durch Wildschweine angesteckt werden. Der Jagd kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu. Mit einer waidgerechten und effektiven Jagd, unter Berücksichtigung des Tierschutzes, können wir als Jäger einen wichtigen Beitrag dazu leisten, eine mögliche Ausbreitung der ASP zu verlangsamen oder auch zu verhindern. In diesem Zusammenhang darf ich mich bei allen Jägerinnen und Jägern im Landkreis bedanken, die mit ihrer Jagdausübung einen Teil beigetragen haben und aufrufen, weiter bei der Wildschweinbejagung nicht nachzulassen. Intensive Jagd und gleichzeitig respektvoller Umgang mit der Wildart müssen dabei unsere Richtschnur sein. Es muss aber auch möglich sein, die Jagd ordnungsgemäß ausführen zu können. Viele Beschränkungen durch die Covid 19 Pandemie und die extreme Steigerung der Störung in den Revieren in den vergangenen Monaten machen die Bejagung alles andere als leicht. Daher appelliert der KJV Erding an alle Teile der Bevölkerung, die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd zu unterstützen und so auch einen Beitrag zur ASP Prophylaxe zu leisten.
Parallel ist der Kreisjagdverband Erding zusammen mit anderen beteiligten Organisationen Teil der im Landratsamt Erding eingerichteten Arbeitsgruppe, die sich mit der ASP intensiv beschäftigt. Sowohl die Behörden, als auch Vereine und Betroffene stimmen hier die Vorgehensweisen für den Ernstfall ab und besprechen, was zur Vorsorge umgesetzt werden soll.
Bei der nächsten Gelegenheit, Hegeschau oder Jahreshauptversammlung, werden wir über weitere Details zur Schwarzwildbejagung, wie die Streckenentwicklung der letzten Jahre und die Entwicklung der Afrikanischen Schweinepest ausführlich informieren.

Liebe Jägerinnen und Jäger,

Das Jahr 2020 war voller Überraschungen, allesamt keine wirklich angenehmen. Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland, Corona und die damit verbundenen Auflagen, nicht nur für die allgemeine Bevölkerung, sondern auch für den Jagdbetrieb; als auch die Novelle des Bundesjagdgesetzes – die Liste ließe sich noch weiter ergänzen.

Derzeit scheint die Zeit des beschaulichen Jagens dahin, von Gesellschaftsjagden und gemeinschaftlichen Beisammensein zu einer surrealen Welt aus Zwängen, Seuchen und Untergangsszenarien. Getrieben von den Beschränkungen für die Gesellschaft muss sich das Wild den sowieso schon knappen Lebensraum und seine letzten Rückzugsräume nun umso mehr mit der Bevölkerung teilen, welche in der Natur den Ausgleich von dem verordneten Rückzug auf die eigenen vier Wände sucht. Dabei ist gerade jetzt im Winter, der Notzeit des Wildes, Ruhe für unser Wild als Überlebenshilfe absolut notwendig – wir Jäger sind gerade zu Zeiten von Schneelagen und dem Mangel an Natur aufgrund des stark dezimierten natürlichen Habitats in unserer Kulturlandschaft unermüdlich für die Versorgung unseres Wildes im Einsatz. Dies stellt nicht nur das Wohlergehen unserer heimischen Wildarten sicher und ist daher unabdingbar, es unterstützt auch unsere Partner, die Waldbauern bei deren klimabedingtem Waldumbau. Auch bleibt bedingt durch Corona der nicht nur erfreuliche zwischenmenschliche Ratsch unter Jägern und Grundstückseigentümern aus, oder ist nur stark eingeschränkt möglich, sondern vielmehr wird dadurch auch ein intensiver Austausch über Natur-, Wild- und Tierschutz deutlich erschwert. Dies trifft uns auch im Verband vollumfänglich und hart, von Gesprächen im Revier unter Jagfreunden, über die Hegegemeinschaften, welche gerade jetzt in der staaden Saison vermehrt die Zeit finden ihre Stammtische zu pflegen, bis hin zu den Vorstandssitzungen des Kreisjagdverbandes. Hier wird immer wieder sehr deutlich wie wichtig es ist sich gemeinsam über brennende Themen wie die ASP, die Novelle des Bundesjagdgesetzes samt der Diskussion Wald vor Wild und viele weitere Themen auszutauschen. Denn schließlich machen wir alle die Arbeit aus Liebe zu unserem heimischen Wild, unserer Flora und Fauna und der Liebe zur Tradition. Ich persönlich vermisse den direkten Kontakt und den Austausch von Informationen und den guten Ratsch sehr und man bemerkt deutlich, dass es schwieriger ist Themen, die uns am Herzen liegen voranzutreiben. Im Revier hingegen ergeben sich unweigerlich vermehrt Begegnungen und Gespräche mit Mitbürgern, welche in der Natur ihren Ausgleich suchen – schön hierbei ist die (temporär) wachsende Naturnähe und dennoch bleibt das Erstaunen über das immense Unwissen über diese. Man kann nur hoffen, dass diese Nähe auch zu einer intensiveren Beschäftigung der Menschen mit der Natur samt ihrer einzigartigen heimischen Tierwelt und somit zu einem besseren Verständnis derselbigen führt – wünschenswert wäre es allemal.

Letztendlich bleibt uns allen nichts anderes als Gelassenheit zu bewahren und die Mitte zu suchen, so wie wir es seit jeher versuchen – die Mitte zwischen all den Herausforderungen für unsere Natur und unsere Wildtiere und der sich ständig naturfremd weiterentwickelnden Gesellschaft. Lasst uns gemeinsam den Blick auf die Zukunft richten, gemeinsam die Herausforderungen meistern und Kraft aus unserer Arbeit für Wild und Natur schöpfen.

Mit kräftigem Waidmannsheil, Florian Mesz

Jahresbericht 2020 Jagdhornbläser/Jungbläser mit Vorschau

Abschiede

Unseren Verstorbenen haben wir mit der „Ehrenfanfare“ und „Jagd vorbei, Halali“ die letzte Ehre erwiesen

† Erwin Schmid, Taufkirchen/Vils
† Josef Heilmeier, Schröding
† Rainer Fleck sen., Erding
„Gründervater der Jagdhornbläser Erding“
(s. a. Nachruf)

Mögen sie in Frieden ruhen

Ehrungen

Für ihre langjährige Zugehörigkeit zur Jagdhorn-Gruppe Erding erhielten
Sophie Jäger für 20 Jahre,
Helmut Huber für 25 Jahre und
Josef Weitzenbeck für 40 Jahre
die Bläser-Treuenadeln in Silber, Gold und Gold 40.
Wir bedanken uns bei Euch sehr herzlich für die Treue!

Ehrenfanfare und hoch soll er leben

Im Oktober hieß es: Horn auf für unseren Jagdhorn-Kollegen Helmut Huber zu seinem 60. Geburtstag!
Dem Jubilar nachträglich nochmal alle guten Wünsche und viel Gesundheit!

Schon in der zweiten Woche im Januar sind wir mit hoher Probenbeteiligung, d. h. mit fast allen aktiven Bläserinnen und Bläsern zweimal pro Woche zusammengekommen, um für die Hubertusmesse zu den anstehenden Feierlichkeiten des 100 Jahr-KJV-Jubiläums in der Pfarrkirche Maria Dorfen und dem anschließenden Festakt im Jakobmayer-Saal zu proben.

- Erfreulicher und ebenso fester Bestandteil des Bläserjahres sind Mitte Februar die Fuchswochen in Eicherloh mit Streckenlege in Maxlruh und mit der Einladung zum anschließenden Kesseltreiben beim Wirt und eine Woche später die alljährliche Jahreshauptversammlung des KJV Erding in Lengdorf.
- Im weiteren Jahreslauf reihten sich von nun an Anfragen an Absagen zu öffentlichen Auftritten und Verbands-Veranstaltungen, die erst an- und dann wieder abgesagt werden mussten.
- Unseren für Mitte März geplanten Probenabend am Airport mit Rundfahrt und Technik-Führung mussten wir, ebenso wie traditionelle Jagdessen absagen. Ein großer, runder Geburtstag konnte nicht gefeiert werden und die Pflicht-Hegeschau in Isen Ende April wurde von offizieller Seite abgesagt.
- Ende Mai wurde uns auf Antrag, durch das LRA die Wiederaufnahme des Probenbetriebes unter Auflagen genehmigt und so regelten wir den Restart der Gesamtproben für Mitte Juni.

Wie jedes Jahr geben wir den Veranstaltungen des KJV einen würdigen Rahmen.

- Wir freuten uns nun sehr auf die musikalischen und internationalen Begegnungen bei der Europa-Meisterschaft der Jagdhornbläser in Pszczyna, Polen und ebenso auf den 31. Landes-Bläser-Wettbewerb in Kaufbeuren. Beides haben wir für Juni vorgeplant, aber wieder folgte zwischenzeitlich die Nachricht, dass sich die Austragung um zwei Jahre verschiebt.
- Am Himmelfahrtstag fiel das 8. Jagafest aus und im zeitlichen Vorlauf wurde im August auch der Blumencorso zum 80. Erdinger Herbstfest-Jubiläum letztlich doch abgesagt und vorerst ins übernächste Jahr verlegt.
- Im September durften wir die Spezialausstellung des Bayer. Dachshundklubs in St. Wolfgang mit unserer Jagdmusik eröffnen (siehe Foto). Ebenso Anfang September beginnen alljährlich gleich nach der Sommerpause unsere Proben zur Hubertusmesse Erding. Für unsere Jungbläser 2019 war das heuer auch der Eintritt in die gemeinsame Gesamtproben-Arbeit.
- Schöne Erinnerungen aus dem letzten Jahr haben wir an die Reise in Fahrgemeinschaften an die Donau, den wunderbaren Herbsttag, die Auftritte, die Brotzeit im Schlosshof und das Jagdhornbläser-Konzert; jedoch, schade: die 8. Int. Jagd- u. Schützentage im Schloss Grünau fanden Mitte Oktober 2020 nicht statt.
- Unsere Hubertusmesse Erding mit dem Hubertus-Dreigesang und Harfenistin, sollte dieses Jahr Ende Oktober in Walpertskirchen und traditionell zum Hubertustag Anfang November in der Stadtpfarrkirche St. Johannes Erding zur Aufführung kommen. Beide feierliche Messen mussten schweren Herzens und in letzter Konsequenz leider doch noch kurzfristig abgesagt werden. Letztlich gab es heuer auch keine Leonhardifahrt in Preisendorf.
- Für die Einstimmung in die Weihnachtszeit standen drei lange vorgeplante und bereits zugesagte Auftritte für unsere Christkindlmärkte auf dem Programm. Nach und nach gab eine Absage der anderen die Hand.
- Den beiden Anfragen Mitte Dezember, zur musikalischen Umrahmung eines Gottesdienstes im Freien und auch der vorweihnachtlichen Bauernandacht an der Kapelle, konnten wir leider nicht zusagen.

Bläserausflug

Im Jahr 2020 blieb uns keine Möglichkeit zu einem Bläserausflug.

Weiterbildung

Die Bläserreferentin der Jagdhorn-Gruppe Erding nahm im November und Dezember
an virtuellen Meetings teil:
Video-Webinar
Hornmeistertagung, Bayer. Jagdverband, Kompetenzteam Bläserwesen
Video-Webinar
Fachtagung Ehrenamt Musik, Bayer. Musikrat, Referat Laienmusik

Die Erdinger Jagdhorngruppe eröffnet die Spezialausstellung des Bayer. Dachshundklubs in St. Wolfgang.
Von links: Jasmin Fritz, Eduard Stadler, Marco Michalke, Markus Kastl, Regina Mühlbauer, Peter Hinderberger, Dr. Michael Welsch

Auszeichnung
Für erfolgreiche Vereinsarbeit/Aus- und Weiterbildung im Ehrenamt erhielt die Jagdhorn-Gruppe Erding vom Bayer. Musikrat München die Auszeichnung „Der Zukunftsverein".

Gesamt-Gruppe
Derzeit besteht die Jagdhorn-Gruppe Erding aus 28 Stammbläser*innen.
Wir haben uns übers Jahr zu 26 Gesamtproben getroffen, bei einer durchschnittlichen Probenbeteiligung von 10 Jagdhornbläser*innen.
Im ersten Vierteljahr trat Marco Michalke (FP 1) in einer Art Doppelspitze in die Nachfolge unseres langjährigen musikalischen Leiters Dr. Michael Welsch ein. Wir bedanken uns sehr für seine Unterstützung, die einen beinahe nahtlosen Übergang in die Zukunft der Jagdhorn-Gruppe ermöglicht.
Wir können in der Gesamt-Gruppe 3 Neuzugänge verzeichnen:
Im September sind Magdalena (FP 2), Lena (FP2) und Jasmin (FP2) aus der Jungbläser*innen-Gruppe in die Gesamt-Gruppe gewechselt und haben schon mehrmals bei Aufritten sehr gut verstärkt.
Herzlich willkommen in der Gesamt-Gruppe! Wir freuen uns sehr über unser junges Gwachs und wünschen Euch weiterhin viel Spaß und Erfolg!
Heuer sind im 1. Halbjahr 13 und im 4. Quartal 9 (insges. 21) Gesamtproben entfallen.
Die Gesamt-Proben wurden durchgängig unter strenger Einhaltung der jew. aktuellen Regelungen gestaltet und finden regelmäßig donnerstags um 20 Uhr in Pastetten statt.

Jungbläser*innengruppe 2020
Derzeit besteht die Gruppe aus 5 Jungbläser*-innen.
Unser Jungbläser Benedikt Franzspeck (10 Jahre) ist in ca. 50 wchtl. Einzelübungen (FP), in diesem Jahr dann schnell zur Gruppenreife gewachsen. Respekt, Ben!
Wir können 4 Neuzugänge begrüßen!
Irina Ewering (FP) übt als Jungbläserin seit dem 2. Quartal und ab Herbst sind mit wchtl. Einzelübungen Jungbläserin Angie Ziegmann (Pf) und Jungbläser Martin Ziegmann (FP) regelmäßig dabei.
Im November hat sich Max Emme (Pf/B+Es) unserer Jungbläser-Gruppe angeschlossen.
Er wird nach 15 Einzelübungen, bereits ab dem regulären Probenbeginn/2021 in der Gesamt-Gruppe mitproben können.
Wir heißen alle herzlich willkommen und freuen uns sehr über Euren Übungsfleiß!
Die Einzelübungen/Jungbläser*innen wurden durchgängig unter strenger Einhaltung der jew. aktuellen Regelungen gestaltet und finden regelmäßig Mo/Die/Mi nach Vereinbarung statt.
Hier noch ein sehr erfreulicher Nachtrag und ein „Herzliches Willkommen"!
Für die **Jungbläser*innengruppe 2030** haben Lena Eibel, Martin Winner und Martin Kuttenlochner ihren im Juni 2020 und Januar 2021 neugeborenen Nachwuchs schon vorangemeldet. ;)
Herzlichen Glückwunsch zu Eurem Benedikt, Eurer Eva und Eurem Michael!

Mit dem Blick nach vorne, freuen wir uns darauf, hoffentlich bald wieder miteinander zu unseren liebgewordenen und jetzt schmerzlich vermissten Jagdhorn-Proben zurückkehren zu können, denn wir leben die Freude an der Jagdmusik. Zusammen mit unseren „Jungen" und „alten Jungen" Bläserinnen und Bläsern bewahren wir altbewährtes, jagdliches Brauchtum, das uns zusammenhält und uns eine Weile auch durch dieses Auf und Ab in die Zukunft trägt. Es kommen auch wieder bessere Zeiten!
An dieser Stelle geht ein großer Dank an den Kreisjagdverband für die Ausstattung mit Notenpulten, die uns die vorschriftsmäßige Einhaltung der großen Abstände zwischen den Instrumenten bei der Probenarbeit und für Auftritte ermöglichen.

Regina Mühlbauer
Bläserreferentin
Jungbläser-Referentin

Nachruf

Am 31. Oktober 2020 verstarb Bäckermeister Rainer Fleck im 88. Lebensjahr

Die Jagd und das Jagdhorn hatten, neben Familie und Bäckerei, einen sehr großen Stellenwert im Leben von Rainer Fleck sen. Er war ein waidgerechter, ehrlicher Jäger, dem das Wohlergehen des Wildes in seinem Revier und die Pflege der jagdlichen Kultur stets ein hohes Ziel waren. Seit 1955 war Rainer Fleck sen. Mitglied des Kreisjagdverbandes Erding. Aber schon vorher, um das Jahr 1953, blies Bäckermeister Rainer Fleck als erster offizieller Jagdhornbläser für den Kreisjagdverband Erding in das Jagdhorn. Bald darauf wurde dann die Jagdhornbläsergruppe Erding unter seiner Leitung gegründet und mit den Bläserproben in seiner Backstube begonnen. Eine unvergleichbare Erfolgsgeschichte für die Pflege der jagdlichen Kultur, für das Jagdhornbläserwesen und das jagdliche Brauchtum im Kreisjagdverband Erding nahm damit ihren Lauf. Jetzt müssen wir uns von dem Gründer unserer Jagdhornbläsergruppe verabschieden. Wir verbinden das mit dem großen Dank für sein jahrzehntelanges Engagement rund um die Jagdhornbläsergruppe, die jagdliche Tradition und das jagdliche Brauchtum. Bei vielen Veranstaltungen des Kreisjagdverbandes war Rainer Fleck oft und gern gesehener Gast. Auch mit den Produkten aus seiner Bäckerei hat er immer wieder die Veranstaltungen des Kreisjagdverbandes unterstützt. Dafür gebührt ihm unser großer Dank.

Jagd und Jagdmusik war für Ihn Ausgleich und Freude. Freude hatte er auch an der Natur und in der Natur. Das zeigte sich in seinem Einsatz für sein Revier und die darin lebenden Wildtiere. Er war ein vorbildlicher Jäger und Heger!

Rainer Fleck war stets geleitet von einem tiefen Natur- und Heimatverständnis. Der Einklang zwischen der Jagd und den anderen Naturnutzern waren für ihn bei aller Begeisterung für das Wild und die Jagd immer ein wichtiges Ziel. Dabei war er nie fanatisch, sondern ging alles mit der nötigen Ruhe und Übersicht an, ein vorbildlicher Jäger vom alten Schlag, den wir schmerzlich vermissen werden!

Mit Rainer Fleck verlieren wir einen engagierten Jäger, zuverlässigen Revierpächter und den Gründer der Jagdhornbläsergruppe Erding, der sich fast sein ganzes Leben für die Sache der Jagd und des Kreisjagdverbandes Erding eingesetzt hat.

Die Jäger des Kreisjagdverbandes Erding blicken zurück mit großem Respekt vor seinem Einsatz für die Jagd in Erding und verabschieden sich mit einem kameradschaftlichen „Waidmannsdank". Wir werden Herrn Rainer Fleck stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Jagdhorngruppe Erding verabschiedeten ihn an seinem Grab mit den Bläserstücken „Ehrenfanfare", „Halali" und „Wiedersehen" als letztem Gruß.

Ein altes Foto von den Erdinger Jagdhornbläsern das freundlicherweise Günter Reinicke zur Verfügung gestellt hat. Von links: Günter Reinicke, Wolfgang Berndt, Stefan Hüttinger, Albert Berndt und Rainer Fleck. Das Datum der Aufnahme ist unbekannt, es dürfte aber weit zurück liegen. Vermutlich entstand das Foto auf dem Friedhof von Eschlbach.

Ehrungen verdienter Mitglieder

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

65 Jahre
Martin Huber
Anton Kaiser
Josef Renner
Georg Wimmer

60 Jahre
Martin Wandinger

50 Jahre
Ludwig Kiesle
Manfred Schmidt
Franz Waldherr
Manfred Zellner

40 Jahre
Michael von Hubatius
Hubert Gruber
Rupert Bauer
Otto Urgibl

25 Jahre
Rupert Krämer
Josef Franz Pfanzelt
Robert Schweiger
Petra Scharf
Walter Krumpholz
Karl J. Greckl
Pasquale Merlino
Josef Feckl
Stefan Schmid
Reimund Plieninger
Alexander Kießl
Ludwig Obermaier
Wolfgang Wurzer

Bläser Treuenadel

20 Jahre/silber
Hans-Georg Rebattu
Eduard Stadler

25 Jahre/gold
Josef Pfanzelt

40 Jahre/gold 40
Albert Hedemus

Der Kreisjagdverband Erding sucht

einen Schießreferenten
eine Schießreferentin

zur Organisation seines Schießbetriebes

einen Schriftführer
eine Schriftführerin

zur Betreuung des Schriftwesens des Verbandes

Runde Geburtstage

90 Jahre
Josef Eicher
Alfred Körbl
Anton Wagenlehner

80 Jahre
Franz Grill
Axel Häberlen
Klaus Hildebrandt
Josef Klement
Martin Waxenberger
Klaus-Ulrich Werchau
Xaver Eichinger
Adolf Kreter

70 Jahre
Josef Anzenberger
Erwin Forsteneichner
Johann Gebhard
Siegfried Maier
Klaus Geier
Franz Lechner
Gerhard Wirth
Josef Gallenberger
Johann Lehrhuber
Josef Stummer
Josef Schlaffer
Josef Feckl

60 Jahre
Anton Stimmer
Klaus Attensberger
Helmut Hellinger
Josef Feckl
Martin Huber
Anton Liebl
Josef Ehrenthaler
Josef Ostermaier
Alois Zens
Bernhard Wobig
Susanne Volling

50 Jahre
Nikolaus Huber
Christian Wichary
Rupert Krämer
Karl-Heinz Stiglmeier
Rudolf Wirth
Dieter Praml
Herbert Ragl
Steffen Schäfer
Marco Michalke
Christian Liebl

40 Jahre
Robert Huber

30 Jahre
Martin Kuttenlochner
Tim Maszhold
Lisa Schmid

Satzungsänderung

Sehr geehrte Mitglieder, nach Prüfung durch das Finanzamt Erding wurde empfohlen, die Satzung des Kreisjagdverbandes Erding vom 21.4.2017 wie folgt anzupassen:

§14.2 „Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vermögen des Vereins der Wildlandstiftung im BJV für Projekte im Bereich des Landkreises Erding zu" wird um folgenden Satz ergänzt: „Diese hat es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden."

Es ist geplant, bei der nächsten Jahreshauptversammlung diesen Punkt zur Beschlussfassung vorzulegen und nach Beschlussfassung die Eintragung beim Vereinsregister vornehmen zu lassen.

Jagdhundewesen 2020

Wie schon seit vielen Jahren, stellte uns auch heuer wieder Revierinhaber Anton Huber sein Jagdrevier in Eschlbach bei Bockhorn, für die wöchentlichen Übungsabende und die Prüfungstage zur Verfügung. Dafür unseren herzlichen Dank und ein kräftiges Waidmannsheil!

Beim erstmaligen Treffen wurden den Hundeführern alle notwendigen theoretischen Informationen über die Arbeitsweise und die hierfür benötigten Hilfsmittel erklärt, bevor wir mit der Jagdhundeausbildung im Revier begannen.

Das Ausbildungsjahr 2020 gestaltete sich auch für uns durch Covid 19 nicht gerade einfach. Bereits nach der ersten gemeinsamen Übungsstunde im März wurde der landesweite Lockdown beschlossen und es fanden vorerst keine Übungsabende mehr statt. Erst Ende Mai konnte der Übungsbetrieb wieder aufgenommen werden. Dadurch verzögerten sich die Prüfungstermine erheblich. So konnte die Abschlussprüfung des Grundkurses erst am 01.09.2020 stattfinden.

Als Verbandsrichter waren im Einsatz – Klaus Attensberger, Petra Scharf und Rainer Mulzer.

Zur Abschlussprüfung des Grundkurses hatten in diesem Jahr 7 Hundeführer ihren Jagdhund gemeldet.

Alle Hundeführer konnten die Prüfung in diesem Jahr bestehen. Es wurde fünfmal der I. Preis und zweimal der II. Preis vergeben.

Prüfungssieger wurde Albert Moser mit seiner bildhübschen Deutsch Drahthaar Hündin „Bine vom Aurachtal" mit der maximal erreichbaren Punktezahl von 80 Punkten!

Danach folgten ebenfalls im I. Preis:

Martin Heigl mit dem DK Rüden „Gaius vom Fley"

Günter Zehetmeier mit dem PRT Rüden „Flash Gordon vom Ebersburger Holz"

Josef Ingerl mit dem Kurzhaardackel Rüden „Jonas von der Martinskirche"

Georg Brummer mit der Deutsch Drahthaar Hündin „Zarah vom Bründlfeld"

Der II. Preis wurde vergeben an:

Marco Leucht mit der Deutsch Kurzhaar Hündin „Breva vom Eichendorf" und

Albert Kolbinger mit dem Deutsch Wachtel Rüden „Ludwig vom Sandberg"

Von Links: Albert Kolbinger, Jagdhundereferentin Petra Scharf, Josef Ingerl, Marco Leucht, Günter Zehetmeier, Sandra und Rainer Mulzer, Georg Brummer, Richterobmann Klaus Attensberger, Martin Heigl, Revierinhaber Anton Huber und Albert Moser

Brauchbarkeitsprüfung 2020

Durch die Vorgaben der sich, – besonders im Herbst ständig ändernden Beschränkungen durch die Corona-Ampel, gestaltete sich die Planung und Durchführung der Brauchbarkeitsprüfung ebenfalls sehr spannend. Um die Vorgaben alle einhalten zu können, musste flexibel auf die kurzfristigen Änderungen reagiert werden.

Für die Brauchbarkeitsprüfungen wurden daher drei Termine benötigt.

Brauchbarkeitsprüfung 1.10.2020; Von links: Franz Huber mit Frau, Richter Tobi Attensberger, Prüfungsleiterin Petra Scharf, Richterobmann Klaus Attensberger, Michael Linner und Georg Kainzmeier

Brauchbarkeitsprüfung 16.10.2020; Von links: Josef Ingerl, Richter Klaus Attensberger, Georg Brummer, Reiner Mulzer, Prüfungsleiterin Petra Scharf, Albert Moser, Richterobmann Karl Stacheter und Marco Leucht

Brauchbarkeitsprüfung 30.10.2020; Von links: Martin Heigl, Revierinhaber Anton Huber, Günter Zehetmeier, Richterobmann Karl Stacheter und Petra Scharf

Brauchbarkeitsprüfung 30.10.2020; Von links: Petra Scharf, Albert Kolbinger und Richterobmann Karl Stacheter

Die Brauchbarkeitsprüfung für Niederwild- und Schalenwildreviere bestanden:
Sebastian Linner mit der Deutsch Drahthaar Hündin „Berta von der Kante"
Georg Kainzmaier mit dem Deutsch Drahthaar Rüden „Benno von der Kante"
Franz Huber mit der Deutsch Wachtel Hündin „Tanja vom Stettiner Haff"
Georg Brummer mit der Deutsch Drahthaar Hündin „Zarah vom Bründlfeld"
Marco Leucht mit der Deutsch Kurzhaar Hündin „Breva vom Eichendorf"
Albert Kolbinger mit dem Deutsch Wachtel Rüden „Ludwig vom Sandberg"
Günter Zehetmeier mit dem Parson Russel Terrier Rüden „Flash Gordon vom Ebersburger Holz"
Martin Heigl mit dem DK Rüden „Gaius vom Fley"

Die Brauchbarkeitsprüfung für reine Schalenwildreviere bestanden:
Josef Ingerl mit dem Kurzhaardackel Rüden „Jonas von der Martinskirche"

Herzlichen Glückwunsch an alle Hundeführer zur bestandenen Prüfung!

Als Richter waren bei den verschiedenen Brauchbarkeitsprüfungen im Einsatz:
Klaus Attensberger, Karl Stacheter, Petra Scharf, Tobi Attensberger, sowie Reiner Mulzer.

Herzlichen Dank an Reiner und Sandra Mulzer für ihren Einsatz bei der Jagdhundeausbildung 2020 an den Kurs- und Prüfungstagen!

Zur Vorbereitung auf die Dressur- und Brauchbarkeitsprüfung 2021, die – wie auch in den vergangenen Jahren voraussichtlich bereits im März beginnt, bitte ich um baldige schriftliche Anmeldung jedoch bis spätestens 15.2.2021 bei

Petra Scharf
Almweg 5
84186 Vilsheim
Mail: pscharf.vh@gmail.com

Das Anmeldeformular kann auf der Internetseite des KJV Erding unter www.jagd-erding.de - Menüpunkt Formulare/Downloads - Anmeldung zum Ausbildungskurs - heruntergeladen werden.

Es sind folgende Gebühren festgelegt:
Für Mitglieder des KJV – Erding:
Ausbildungskurs inkl. Prüfungsgebühren 250,– €
Prüfungsgebühr ohne Kursteilnahme 80,– €
Wenn keine Mitgliedschaft besteht:
Ausbildungskurs inkl. Prüfungsgebühren 400,– €

Waidmannsheil
Petra Scharf, Jagdhundereferentin

Schießwesen 2020

Liebe Jägerinnen und Jäger,
leider konnte im Jahr 2020 so gut wie kein Schießbetrieb in der Schießanlage Osendorf stattfinden. Schon an einem der ersten Schießtage, stellten die diensthabenden Schießleiter fest, dass die Umzäunung über längere Strecken nicht mehr vorhanden oder beschädigt ist. Dies wurde wohl durch die Arbeiten der ARGE A94 Isentalautobahn verursacht, die in der Kiesgrube neben der Schießanlage Schutt und Abraum einfüllten.

Da die ARGE A94 Isentalautobahn die Instandsetzung verweigerte und sowohl ein normaler Schießbetrieb als auch mögliche Instandsetzungsarbeiten, ab März durch die Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, erheblich erschwert worden wären, konnte bis heute noch keine Lösung gefunden werden.
Ich hoffe, so wie wohl alle Menschen, auf ein baldiges Ende der Pandemie, sodass auch eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen wieder möglich ist. Ich wünsche Ihnen allen, Gesundheit und viel Waidmannsheil, in diesen schwierigen Zeiten.

Maximilian Streibl, Schießreferent

Presse

In der Presse kündigten sich Anfang des Jahres erste Berichte zur Schweinepest an und zu deren Abwehr wurde den Jägern erlaubt, sich mit Nachtsichttechnik auszurüsten. Dann stand das 100 jährige Jubiläum des Kreisjagdverbandes im Mittelpunkt des Interesses. In Dorfen hatte sich am 15. Januar 1920 ein „Jägerverein Dorfen" gegründet und damit begann die Geschichte der organisierten Jägerei im Landkreis Erding. Mit einem Festabend und einer Hubertusmesse in der Stadtpfarrkirche Dorfen wurde das Ereignis groß gefeiert und entsprechend auch in der Presse gewürdigt.
Über die Jahreshauptversammlung des Kreisjagdverbandes am 28. Februar in Lengdorf wurde in der Presse noch ausführlich berichtet, aber dann schränkte Corona das Vereinsleben immer mehr ein und damit auch die Berichte darüber in der Presse. Aber wenigstens die Initiativen einiger Hegegemeinschaften und Vereine, die sich zum Ziel gesetzt hatten, mit der Hilfe von Drohnen das Sterben der Rehkitze unter den Messern der Kreiselmähwerke zu beenden, fand großes Interesse in der Öffentlichkeit und vielfache Unterstützung.
So bleibt zu hoffen, dass 2021 wieder über ein lebhaftes Vereinsleben des Kreisjagdverbandes und seiner Hegegemeinschaften berichtet werden kann und auch über Erfolge bei der Bekämpfung des Kitztodes durch die Mäharbeiten.

Franz Streibl, Pressereferent

Kreisjagdverband Erding feiert 100-jähriges Bestehen – Hubertusmesse in Dorfen

VON MICHAELE HESKE

FOTO: HERMANN WEINGÄRTNER

Die feierliche Hubertusmesse zum 100. Geburtstag des Kreisjagdverbands Erding gestalteten die Jagdhornbläser in der Pfarrkirche Maria Dorfen musikalisch.

Dorfen – Weidmannsheil. Auch wenn in der Gesellschaft manchmal nur die Jagd auf die Tiere gesehen wird, so beschränken sich die Aufgaben der Jäger längst nicht nur auf das Schießen und Erlegen von Reh und Wildsau. Naturschutz oder auch Brauchtum obliegen den Jagersleuten im Landkreis. Außerdem regulieren die Jäger den Wildbestand in Erding, Dorfen und Umgebung, sensibilisieren gleichermaßen die Menschen für Umweltthemen.

Den 100. Geburtstag feierte der Kreisjagdverband Erding am Samstag mit einer feierlichen Hubertusmesse in der Pfarrkirche Maria Dorfen und anschließendem Wildessen im Jakobmayer-Saal. Schließlich wurde in Dorfen am 15. Januar 1920 der Grundstein für den jetzigen Verein gelegt – Weidmannsdank.

Nicht etwa, weil gerade Wahlkampf sei und an den Tischen politische Vertreter unterschiedlicher Fraktionen säßen, würden Messer und Gabel bei den Gedecken fehlen, meinte Thomas Schreder, Vorsitzender des Kreisjagdverbands Erding, launig. „Es gibt heute traditionelles Rehragout mit Hauberling." Dieses Wildgericht werde in der Tat nur mit Löffeln gegessen und sei eine Spezialität der Region, erklärte Franz Streibl, Dorfener Chronist und Jägersmann.

„Rehragout und Hauberling war früher ein Arme-Leute-Essen, heute ist es eine Delikatesse, die man allerdings nur zwischen Mühldorf, Markt Schwaben und Landshut kennt", sagte Streibl. Im Mittelalter holte sich der Haager Graf Sigmund beim Papst persönlich die Erlaubnis, dass auch während der Fastenzeit mit Schmalz gebacken werden dürfe. „Und da bekanntlich die Herrschaften vom erlegten Reh den Schlegel und den Rücken aßen, blieb den armen Leuten nur das Ragout, kombiniert mit den Hauberlingen", so der Heimatkundler. Mit dem Signal „Schüsseltreiben" riefen die Jagdhornbläser des Vereins dann zum zünftigen Essen.

Immer weniger chic sei es heutzutage, sich ehrenamtlich zu engagieren, beklagte Schreder: „Geh' weiter, ich hab' keine Zeit", sagen die Leute." Er freute sich indes, dass sich beim Kreisjagdverband immerhin 550 Jäger und auch Jägerinnen – bald schon würden die Jagdfrauen im Verein die Zehn-Prozent-Quote knacken – für Umwelt und Natur einsetzen. Schließlich seien die Grünröcke keine schießwütigen Barbaren, sondern pflegten neben Geselligkeit und Brauchtum auch den Wildbestand und die Jagdhundausbildung. „Wir sind hoch motivierte Leute, die anpacken." Dabei lobte Schreder die enge Verbindung zu Landwirten und Waldbesitzern.

„Wanderer, Spaziergänger und Touristen bewegen sich im Wohnzimmer unserer Wildtiere. Wir Jäger achten darauf, dass die Lebensräume nicht gestört werden", betonte der Vorsitzende. 110 Reviere und 80 000 Hektar umfasse das Jagdgebiet im Landkreis. 2017 erhielt der Kreisjagdverband den Kulturpreis des Landkreises Erding.

Freilich werde immer wieder politisch über das Waffenrecht diskutiert, und die Jagd habe nicht überall den verdienten Stellenwert, meinte Landtagsabgeordnete Ulrike Scharf: „Doch die Jäger gehen verantwortungsbewusst mit den Schusswaffen um, regulieren die Kulturlandschaft."

Dorfens Bürgermeister Heinz Grundner verwies auf die Wildland-Stiftung im Isental. Das landkreisübergreifende Projekt befasst sich mit der Sicherung und Erhöhung der Biodiversität in der Region. Dieses Gebiet erstreckt sich im Talraum der Isen von der Gemeinde Lengdorf im Westen, bis weit nach Osten in den Landkreis Mühldorf. „Da hat der Kreisjagdverband enorm viel geleistet", bestätigte auch Martin Bayerstorfer. Außerdem gehöre die Jagd zu Bayern, so der Landrat.

Zum guten Schluss packte Heimatkundler Streibl noch ein bisschen Jägerlatein aus und unterhielt die Gäste mit einer launigen Chronik der Vereinsgeschichte. Er erzählte von Wilderern und einem zahmen Fuchs, der entwischte, von Sonntagsjägern und Jagdhunden. Das finale „Wiedersehen" erklang später durch die Jagdhornbläser. Halali.

Veterinärwesen und Wildtierschutz in 2020

Wildtierkrankheiten

Die im letzten Jahr noch latente Bedrohung unserer Haus- und Wildschweinbestände durch die Afrikanische Schweinepest ASP ist nun Realität geworden, die BRD ist nicht mehr seuchenfrei; allerdings hat das Virus bisher noch nicht den Weg nach Bayern gefunden. Die Behörden sind gerüstet, trotzdem ergeht an alle Jäger erneut der Aufruf, verendet aufgefundene Schwarzkittel umgehend dem Veterinäramt Erding anzuzeigen.

Die routinemäßigen Blutprobenuntersuchungen beim Schwarzwild ergaben heuer keine Nachweise des Aujeszky'schen Virus, auch wurden weder Trichinen noch erhöhte Ra-Cs Werte entdeckt.

Ebenso konnten im vergangenen Jahr keine Hasenpest (Tularämie) und Geflügelpest (Influenza) nachgewiesen werden.

Wildtierschutz

Die Situation hat sich für unser heimisches Wild nicht verändert. Landschaftszersiedelung mit immer neuen Verkehrsanbindungen und die immer intensivere industrielle Landwirtschaft lassen unserem heimischen Wild immer weniger Rückzugsgebiete. Rund ein Drittel des jährlichen „Rehabschusses" erledigt in unserem Landkreis der Straßenverkehr! Es gibt zwar von verschiedenen Seiten Initiativen zur Reduktion der Unfallzahlen, aber außer immer neuen Warnplakaten und regelmäßigen Presseterminen an neuralgischen Verkehrspunkten kann man keine Fortschritte ausmachen.

Dr. Klaus Ottis

BGS Hubertus vom Hollricher Schloss (Anton)
Suchensieger Oberbayern im KBGS

Gespann nach der Prüfung

Der Suchensieger

Hegegemeinschaft Dorfen

Durch die Corona Pandemie waren viele Kontakte einfach nicht möglich. Unsere geplanten Stammtische und das Sommerfest mussten abgesagt werden und so blieben nur einige Informationsschreiben an Euch übrig. Jeder von Euch hat seine eigene Strategie, wie er seine Jagd gestaltet und ausführt und doch glaube ich, ist es schon interessant sich auszutauschen und über Erlebtes zu berichten. Man merkt auch, wie schnell sich Kontakte verlieren und das gesellige Miteinander auf der Strecke bleibt. Ich hoffe, dass sich dies 2021 wieder rege einstellt und wir unsere Veranstaltungen abhalten können. Es gibt auch gravierende Einschnitte durch das neue Bundesjagdgesetz. Die Interessenverbände haben es nicht geschafft, wirklich Einfluss darauf zu nehmen. Es ist traurig aber wahr, unser Wild muss den Klimawandel und das Miss-Management der Land- und Forstwirtschaft ausbaden und bleibt über kurz oder lang, auf der Strecke. Wenn auch die bayrischen Staatsforste kleinflächig Naturwaldgebiete ausgewiesen haben und sämtliche Diskussionen über Lebensraumverbesserungen geführt werden, so wird der wirtschaftliche Gedanke immer im Vordergrund stehen. Thomas Schreder hat mit seiner Äußerung recht: Wir sind engster Partner der Jagdgenossen und unterstützen den Waldumbau gerne mit. Dies kann aber nicht alleine mit der Büchse geschehen, sondern es sind viele Faktoren zu berücksichtigen. An der Spitze des BJV hat es eine Veränderung gegeben. Herr Ernst Weidenbusch mit seinem Konzept **„Zukunft“** überzeugte und hat das Rennen um die Präsidentschaft gewonnen. Die Zukunft wird zeigen, ob eine Veränderung stattfindet.

Hegegemeinschaft Erding Ost

In der Hegegemeinschaft Erding Ost ist das Schwarzwild trotz aller Bemühungen der Jäger weiter auf dem Vormarsch. Wegen der Pandemie konnten im abgelaufenen Jagdjahr keine Gesellschaftsjagden abgehalten werden. Darum fehlt ein Überblick über die Niederwildbestände. Es wurde jedoch gemeldet, dass der Besatz nicht so gut sei. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese „Nichtbejagung“ für das nächste Jagdjahr günstig auswirkt. Die Füchse wurden in einigen Revieren mit sehr gutem Erfolg bejagt. Die Pandemie bewirkte einen erhöhten Freizeitdruck in den Revieren. Darum war auch ein deutlicher Anstieg bei freilaufenden und hetzenden Hunden zu beobachten. Oft wird das Wild durch mehrere Reviere gehetzt. Hier wäre ein Appell über die Medien an die Vernunft und Rücksichtnahme der Naturnutzer angebracht. Eventuell könnten auch Schilder helfen, den Freizeitdruck etwas zu lenken. Der Hegegemeinschaftsleiter der Hegegemeinschaft Erding Ost wünscht allen Lesern der „Jagd in Erding“ ein gesundes und besseres Jahr 2021!

Hegegemeinschaft Erding Süd

Wie auch im täglichen Leben kamen die jagdlichen Veranstaltungen im Bereich des Hegeringes Erding Süd, Corona bedingt zum Erliegen. Eine große revierübergreifende Drückjagd musste abgesagt werden. Trotzdem konnten unter Einhaltung aller einschlägigen Verordnungen mehrere positive Erntejagden auf Schwarzwild registriert werden.
Der erste sogenannte „Lockdown“ führte zu einem ungeheuren Anstieg der Freizeitaktivitäten der Bevölkerung. Nicht nur Bürger des Landkreises bevölkerten in bisher nicht gekannter Anzahl Wald und Flur zu jeder Tages- und Nachtzeit, sondern auch zahllose Bürger der nahen Landeshauptstadt München.
Als weitere negative Entwicklung muss aus jagdlicher Sicht die Eröffnung der neuen Isentalautobahn gesehen werden. Von der Durchtrennung zusammenhängender Jagdflächen abgesehen, ist hier insbesondere die beispiellose Geräuschentwicklung zu nennen. Leider hatten wir auch die traurige Pflicht Herrn Rainer Fleck sen., zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof St. Paul in Erding zu begleiten.
Für das Jahr 2021 ist eine Hegeringversammlung mit Neuwahlen geplant. Neu gewählt werden der Hegeringleiter sowie dessen Stellvertreter. Die Mitglieder des Hegeringes werden gebeten für die Neubesetzung der Posten geeignete Personen vorzuschlagen.Ort und Zeit werden mit form- und fristgerechter Ladung bekanntgegeben.

Hegegemeinschaft Erding West

Das Jahr 2020 begann in der Hegegemeinschaft noch relativ normal mit den traditionellen Fuchswochen vom 1. – 15. Februar. Allerdings spielte das Jagdwetter überhaupt nicht mit. Verständlich, dass die Teilnahmebereitschaft und vor allem die Jagdstrecke deutlich schwächer als im Vorjahr war. Beim gemeinsamen Streckenlegen blieb es bei 6 Rotröcken, einem Baummarder und einem Steinmarder. Unsere Bläserreferentin Regina Mühlbauer und ihre Bläserkollegen sorgten dennoch für einen stilvollen Rahmen. Zusätzlich konnte das wiederum dankenswerter Weise von unserem Jagdfreund und Schriftführer Host Klimazewski-Blettner gespendete Hirschgulasch-Essen im Anschluss an das Streckenlegen die Enttäuschung über die magere Strecke ausgleichen.

Für den weiteren Jahresverlauf hat Corona gemeinsame Aktivitäten, insbesondere die obligatorische Frühjahrs- und Herbst- HG- Versammlung verhindert. Auch die herbstlichen Jagden wurden auf ein Minimum reduziert. Dabei konnte gegenüber dem Vorjahr in den Revieren eine leichte Verbesserung des Niederwildbestandes festgestellt werden. Manche Reviere mit guter Biotopstruktur vermelden sogar recht erfreuliche Bestandszunahmen bei Fasan und Hase. Die Fuchswochen Anfang des Jahres 2021 werden Corona bedingt leider ausfallen. Gleichwohl werden die Jägerinnen und Jäger der Hegegemeinschaft ermuntert, die Prädatorenbejagung, insbesondere die Jagd auf den Fuchs, Marder und Rabenkrähe im Rahmen des Zulässigen intensiv zu betreiben.

Die traditionelle Fuchswoche des Jahres 2020 brachte nur eine magere Strecke. Schuld war die ungünstige Witterung.

Dieter Sedlmayer

Hegegemeinschaft Isen

Das Jahresgeschehen in der HG Isen verlief jagdlich gesehen ruhig, bis auf die schiere Anzahl von Spaziergängern, Mountainbikern und Reitern.

Aufgrund der Coronakrise hatten wir so viele Besucher im Wald, die die Jagd deutlich erschwerten. Der Ansitz auf Schweine wurde durch die Besucher mit Stirnlampe in den Zeiten von 18:00 Uhr bis z.T. 1:00 sehr oft gestört. Das galt auch für den Rehwildabschuss, der dadurch sehr schwierig war. Auffallend ist, dass auch die Wildunfälle zugenommen haben! Bleibt abzuwarten, wie sich diese massiven Störungen auf den Verbiss auswirken. Unsere Bedenken darüber wurden auch an das Landratsamt weitergeben. Die Schwarzwildabschüsse liegen dieses Jahr bei ca. der Hälfte des Vorjahres.

Auch wenn ein Großteil unserer Jägerstammtische ausfiel, führten wir unser Hegeringschießen durch. Corona konform im niegelnagelneuen Schießkino Köglreit bei Taufkirchen, in dem wir sehr freundlich aufgenommen wurden. Erst wurden zur Übung 20 Schuss auf die Leinwand abgeben. Auf Wertung folgten dann jeweils 4 Schuss links und rechts auf den laufenden Keiler. Gewonnen hat diesmal Herr Thomas Müller mit 72 Ringen. Die Scheibe, die Thomas Müller gewann, stiftete Herr Rainer Ismaier, der das Schießen im Vorjahr gewonnen hatte. Rang 2 belegte Herr Stöger mit 54 Ringen und den 3. Rang teilten sich Herr Liebl und Herr Meszner mit jeweils 53 Ringen.

Hegegemeinschaftsleiter Gottfied Anderka übergibt die Ehrenscheibe des diesjährigen Hegegemeinschaftsschießens , gestiftet von Rainer Ismair, an den Sieger Thomas Müller.

Natur.Vielfalt.Isental startet in die zweite Runde

Seit 2016 ist die Wildland-Stiftung nun bereits mit dem BayernNetzNatur-Projekt „Natur.Vielfalt.Isental" im Isental tätig. Projektziel ist, die wertvollen Feuchtgebiete im Tal zu erhalten und neuen Lebensraum für die bedrohte Tier- und Pflanzenwelt im Niedermoorgebiet zu schaffen. Nun geht das Projekt in die Verlängerung. Der Bayerische Naturschutzfonds fördert das Projekt für weitere 3 Jahre, bis Ende 2023 und unterstreicht dadurch die Bedeutung des Projekts für die Biodiversität im Isental. Das Projekt findet jedoch auch über die Projektgrenzen hinaus Anklang, denn im Oktober 2020 wurde es durch die Vereinten Nationen als Modellprojekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Die UN-Dekade Biologische Vielfalt in Deutschland hebt mit der Auszeichnung vorbildlicher Projekte den Wert der Naturvielfalt und die Chancen, die diese uns bietet, hervor. Diese Modellprojekte zeigen auf, wie konkrete Maßnahmen zum Erhalt biologischer Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung praktisch aussehen können. „Gemeinsam für den Naturschutz" lautete das Motto von „Natur.Vielfalt.Isental". Die Zusammenarbeit mit ansässigen Landwirten, der Ankauf oder die Pacht von ertragsarmen Flächen und dadurch der Erhalt des feuchten Kulturlandes stehen im Fokus des Projekts.

Während die ersten Jahre durch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung geprägt waren, konnten später viele größere und kleinere naturschutzfachliche Aufwertungen durchgeführt werden.

So wurden beispielsweise im Dorfner Moos und in den Breitwiesen in mehreren Bereichen zusätzliche Flachmulden geschaffen und Grabenabflachungen durchgeführt, um den Kiebitz, die Bekassine, das Blaukehlchen, Libellen und verschiedene Amphibien und Insektenarten zu fördern. Flachmulden, auch Seigen genannt, sind Gewässerstrukturen, die einen wechselnden Wasserstand aufweisen und während der Sommermonate auch einmal trockenfallen dürfen, aber am besten stets einen feuchten Boden aufweisen.

Anlage einer Flachmulde im Herbst 2020

© *H. Glader/piclease*

Kiebitz in Flachmulde

Diese Strukturen bieten ein perfektes Nahrungshabitat für Kiebitz, Bekassine und Co. Auch Insektenarten, wie zum Beispiel die seltene Sumpf-Heidelibelle, sind perfekt an solche temporär wasserführenden Habitate angepasst. Gräben und deren Randbereiche spielen insbesondere in landwirtschaftlich stark genutzten Landschaften eine wichtige Rolle als Rückzugsgebiet, Lebensraum und Nahrungshabitat für viele Pflanzen und Tiere, und haben daher eine große Bedeutung für den Biotopverbund. Durch eine Aufweitung des Grabenprofils und die Abflachung der Uferböschung entsteht eine erweiterte Feuchtgebietsstruktur als Übergangszone zwischen Land und Wasser, welche vielen Pflanzen- und Tierarten als Lebensraum dienen kann. Zur Förderung des pflanzlichen Artenreichtums wurden Ansaaten mit regionalem Saatgut durchgeführt. Durch den Erwerb einer Fläche in der Gemeinde Lengdorf wurde der Grundstein gelegt für erste naturschutzfachliche Maßnahmen im Westen des „Natur.Vielfalt.Isental"-Projektgebiets. 2021 geht das Projekt nun in sein sechstes Jahr. Der mittlerweile hohe Bekanntheitsgrad des Projekts und der wachsende Wille der Bevölkerung zur Zusammenarbeit machte in den vergangenen fünf Jahren eine erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen erst möglich. Umso erfreulicher ist es nun, dass das Projektmanagement nun noch weitere drei Jahre zusammen mit Flächeneigentümern, Landwirten und Jägern den Natur- und Artenschutz im Isental weiterführen und stärken kann.

Getragen wird das Projekt „Natur.Vielfalt.Isental" von der Wildland-Stiftung Bayern und den fünf im Projektgebiet ansässigen Kommunen Lengdorf, Dorfen, Schwindegg, Obertaufkirchen und Rattenkirchen. In Zusammenarbeit mit den Kommunen, interessierten Landwirten, Verbänden wie z.B. dem LPV Mühldorf, dem LBV oder dem BN, insbesondere aber mit dem Kreisjagdverband Erding und der Kreisgruppe Mühldorf im Bayerischen Jagdverband wollen wir die Vielfalt im Isental erhalten und wo es uns möglich ist, wiederbeleben.

Das Projekt wird gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds und den Bezirk Oberbayern.

Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen gerne unsere Projektmanager zur Verfügung.

Außenstelle Dorfen
Unterer Marktplatz 15
84405 Dorfen
Bürozeiten: Mo-Do
Tel.: 08081 – 9533600
E-Mail:
christoph.schwitzke@wildland-bayern.de
maria.stange-del-carpio@wildland-bayern.de

Natur Isental Vielfalt

Ab dem 15.1.2021 bekommt die Projektaußenstelle der Wildland-Stiftung Bayern in Dorfen neue Unterstützung. Frau Maria Stella Stange del Carpio ist studierte Umweltplanerin und Ingenieursökologin (M. Sc.) und wird ab Frühjahr 2021 unter anderem die Betreuung der Flächen im Thalhammer Moos übernehmen.

Die Wildland-Stiftung Bayern

Die Wildland-Stiftung Bayern will als Naturschutzorganisation des Bayerischen Jagdverbands den Artenreichtum mit naturnahen Lebensräumen erhalten und für die Nachwelt bewahren. Hierzu setzt sie auf den Schutz, den Erhalt und die Neuschaffung vielfältiger und intakter Natur- und Kulturlandschaften. Flächenankauf ist heute der sicherste Weg, Lebensräume auf Dauer zu erhalten oder zu schaffen. So lassen sich biotopverbessernde Maßnahmen am besten umsetzen. Bayernweit werden mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer aus der Jägerschaft zahlreiche landesweit bedeutsame Projekte für Arten- und Lebensraumschutz für Wiesenbrüter wie Bekassine, Kiebitz oder Birkhuhn, Moorschutzprojekte, Bachrenaturierungen und vieles mehr umgesetzt.

Im Landkreis Mühldorf setzte sich die Stiftung seit Anfang der 1990er Jahre für den Schutz des Niedermoores und der bäuerlichen Kulturlandschaft im Thalhamer Moos ein. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt bei der Umweltbildungseinrichtung durch Treffpunkt Wildland mit Sitz in Waldkraiburg. Zahlreiche Kinder wie Erwachsene werden spielerisch an Naturthemen herangeführt, wie beispielsweise an der Torfhütte im Thalhamer Moos oder am Tierhotel in Obermoosham, in dem eine interaktive Ausstellung das Leben von Fledermäusen veranschaulicht. Seit dem Jahr 2016 besteht nun auch das BayernNetzNatur-Projekt „Natur.Vielfalt.Isental“, welches mit seinem Projektgebiet im Isental sowohl im Landkreis Mühldorf a. Inn als auch im Landkreis Erding aktiv ist.

Das BayernNetzNatur-Projekt „Natur.Vielfalt.Isental“ der Wildland-Stiftung mit seinem Projektgebiet entlang der Isen in den Landkreisen Erding und Mühldorf am Inn wurde im Oktober 2020 für das Zusammenspiel von aktivem Naturschutz und Umweltbildung mit der Auszeichnung UN-Dekade „Projekt Biologische Vielfalt“ von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ausgezeichnet.

Die Wildland-Stiftung Bayern ist gemeinnützig und ausschließlich in Bayern tätig. Sie finanziert ihre Projekte über private Spenden. Mit Ihrer Unterstützung können wir auch in Zukunft viel bewirken:

Internet: www.wildland-bayern.de
Email: info@wildland-bayern.de
Telefon Geschäftsstelle in Feldkirchen:
089 / 99 02 34-0

Liebe Mitglieder,

wie schon die Jahre zuvor, so unterlag auch letztes Jahr die Homepage www.jagd-erding.de einer ständigen Veränderung und Erweiterung. Um ihnen die Orientierung zu erleichtern, haben wir eine Liste von besonders interessanten Seiten zusammengestellt:

Ansprechpartner

Hegeringleiter	www.jagd-erding.de/hegeringleiter
Biberberater	www.jagd-erding.de/biberberater
Veterinäramt	www.jagd-erding.de/veterinaeramt

Formulare

Mitgliedsantrag	www.jagd-erding.de/mitgliedsantrag
Hundeausbildung	www.jagd-erding.de/hundekurs

Fotogalerie

Fotos	www.jagd-erding.de/foto

Jagdhunde

Jagdhunde	www.jagd-erding.de/jagdhunde
Nachsuchengespann	www.jagd-erding.de/nachsuche

Mitteilungen

Presse	www.jagd-erding.de/presse
Mitgliederzeitschrift	www.jagd-erding.de/zeitschrift

Termine

Allgemein	http://www.jagd-erding.de/?Aktuelles
Stammtisch	http://www.jagd-erding.de/?Hegegemeinschaften

Joachim Barthel, Webmaster

Träume sind zum Jagen da.

Und dein Messer-Traum ist zum Greifen nah.
Exklusive Jagdmesser selbst gemacht.

Messer für Generationen.

www.exklusiv-messer.at

exklusiv messer
SCHURIAN

BRANDHUBER
IMMOBILIEN

BEI UNS SIND IMMOBILIEN ZUHAUSE.

Wir handeln mit Immobilien aus Leidenschaft und geben uns erst zufrieden, wenn Sie es sind.

Münchener Straße 4, Erding – www.brandhuberimmobilien.de

LAGERVERKAUF GmbH
Gerlspeck

Franz-Brombach-Str.11-13
85435 Erding

Mail: office@gerlspeck-lagerverkauf.de

www.gerlspeck-lagerverkauf.de

Telefon: 0171/1672432
nur während
der Öffnungszeiten

GEÖFFNET:

Freitag von 9 bis 19 Uhr
Samstag von 9 bis 16 Uhr

DR. LECHNER
Profi-Jagd Reisen
weltweit • professionell

Empl.
Karl Empl KG ... seit 1785

E+C Einkaufszentrum

über 1968 – 2018 50 Jahre E+C Einkaufszentrum

Büro Dr. Egon + Alex Lechner • Erding-West

www.jagd-erding.de

www.auer-bauzentrum.de

Auer Baustoffe GmbH & Co.KG
ZENTRALE Erding
Dachauer Str. 59, 85435 Erding
Tel.: 08122/9788-0
info@auer-bauzentrum.de